

Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung in Hessen

READER ZU KATAMNESTISCHEN ERHEBUNGEN IN HESSISCHEN
ERZIEHUNGSBERATUNGSSTELLEN

Inhalt

1. Über den Reader
2. Ergebnis der Nachfrage bei den Erziehungsberatungsstellen
3. Zusammenstellung von Fragestellungen für eine Katamnese
 - 3.1 Beratungsanlass
 - 3.2 Einstellungen und Erwartungen an die Beratung
 - 3.3 Einschätzung des Beratungsergebnisses
 - 3.4 Verlauf der Beratung
 - 3.5 Aussagen zur Beraterin/zum Berater
 - 3.6 Beratungsende
 - 3.7 Methodische Vorgehensweisen

Anhang

» AG Katamnese «

Dagmar Hipp, Wiesbaden
Peter Schmidt, Wiesbaden
Hubert Cremer, Frankfurt
Jürgen Plaß, Fulda
Thomas Merz, Marburg

September 1997

1. Über den Reader

Auf der Mitgliederversammlung der LAG Hessen im November 1996 bildete sich aus dem Tagungsthema heraus, sowie aufgrund eines breiteren Interesses der anwesender Kolleginnen und Kollegen, eine Arbeitsgruppe zur Thematik "Katamnese in Erziehungsberatungsstellen".

Die AG begann im Januar 1997 zu arbeiten. Aus der Überzeugung heraus, dass sowohl die fachliche als auch die politische Notwendigkeit besteht, die Arbeit von Erziehungsberatungsstellen auf ihre Wirksamkeit hin zu überprüfen, hatte sich die AG folgende Ziele gesetzt:

- Anregung und Förderung von katamnestischen Erhebungen bei hessischen Erziehungsberatungsstellen.
- Damit nicht jede Beratungsstelle, die eine solche Untersuchung durchführen will, das "Rad neu erfinden muss", sollte versucht werden, alle bisher in Hessen bereits durchgeführten Erhebungen und deren Ergebnisse zusammenzutragen und in einem Reader allen Beratungsstellen zur Information zugänglich zu machen.
- Für die Zukunft erschien es sinnvoll, für alle hessischen Beratungsstellen ein einheitliches Erhebungsinstrument zu entwickeln um eine Vergleichbarkeit zu ermöglichen.

Mittels eines Fragebogens befragte die AG alle hessischen Erziehungsberatungsstellen hinsichtlich deren praktischen Erfahrungen mit bereits durchgeführten Katamnesen, als auch deren Interesse an der Durchführung einer zukünftiger Katamnese. Außerdem wurde darum gebeten, vorhandene Befragungsinstrumente zur Verfügung zu stellen.

Nachfolgend ist zum einen das Ergebnis der Befragung dargestellt. Zum anderen wurden aus allen zur Verfügung stehenden Erhebungsbögen die dort verwandten Fragestellungen gesammelt und nach strukturierenden Gesichtspunkten aufgeführt. Damit soll es möglich werden, für eine eigene Erhebung sowohl auf Fragestellungen zurückgreifen zu können, als auch Anregung zur Gestaltung eigener Fragestellungen zu erhalten.

Die einzelnen Fragenkomplexe sind zum Teil bzgl. ihrer Brauchbarkeit mit einem Kommentar versehen. Wir bedanken uns diesbezüglich für die Unterstützung von Frau Helga Cremer-Schäfer von der Universität Frankfurt.

Einige grundsätzliche Überlegungen zur Durchführung katamnestischer Erhebungen:

Grundsätzlich steht am Beginn einer jeden Erhebung die Frage, welchen Zweck die Befragung erfüllen soll. Die von den Beratungsstellen verwendeten Bögen als auch das Beratungsdesign (nachträglich, anonym, schriftlich) sind im wesentlichen dazu geeignet, Zufriedenheitsantworten zu erheben, d.h. die subjektiven Einschätzungen der Klienten zu den jeweils erfragten Themen zu erhalten. Vor allem geschlossen formulierte Fragen produzieren solche Zufriedenheitsausmaße. Diese erlaubt zwar eine Vergleichbarkeit zwischen den Befragten herzustellen (gemeint sind hier die geschlossenen Fragen), über die Qualität der Arbeit lässt sich allerdings hiermit nichts erfahren. D.h. eine solche Befragung kann keine Qualitätskontrolle ersetzen. Insgesamt ist eine Qualitätskontrolle über eine schriftliche Befragung kaum möglich, weil dazu wären ausführlichere, z.T. auch narrative, Interviews notwendig, die mit vielen offenen Fragen arbeiten. Offene Fragen machen, im Gegensatz zu den geschlossenen, eine Erhebung informativer, weil durch sie die subjektiven Deutungen der Befragten zum Vorschein kommen.

Jede schriftliche Befragung ist sozial höchst selektiv. Schriftliche Befragungen haben das Problem, dass etliche Leute sehr ungern schreiben, was sich besonders auf offene Fragen auswirkt. Aus diesem Grund sollte eine schriftliche Erhebung auch nicht so lang sein, sie sollte maximal 3-4 Seitenumfassen.

2. Ergebnis der Nachfrage bei den Erziehungsberatungsstellen

Alle Hessischen Erziehungsberatungsstellen erhielten den nachfolgend abgedruckten Fragebogen. 43 Stellen sandten den Bogen zurück.

In den Fragebogen sind, soweit dies möglich war, die cumulierten Rückmeldungen eingetragen.

Fragebogen

Haben Sie bereits eine katamnestiche Erhebung durchgeführt?

Nein	= = 32	ja	= = 11
ist in Planung	= = 11	wird nicht erwogen	= = 6

Falls eine katamnestiche Erhebung durchgeführt wurde:

1. An der Erhebung war(en) beteiligt...

das Gesamtteam	= = 4	einzelne MitarbeiterInnen	= = 3
----------------	-------	---------------------------	-------

2. Der Fragebogen wurde entwickelt...

innerhalb der Beratungsstelle	= = 7	außerhalb der Beratungsstelle	= = 5
-------------------------------	-------	-------------------------------	-------

3. Die Befragung erfolgte mittels...

Fragebogen	= = 9	Telefoninterview	= = 0
------------	-------	------------------	-------

4. Befragt wurden...

alle Klienten	= = 3	bestimmte Klientengruppen	= = 5
---------------	-------	---------------------------	-------

5. Wie und zu welchem Zeitpunkt haben Sie die Klienten über die Befragung informiert?

beim Abschluss	= = 3	per Anschreiben	= = 4	zu Beginn	= = 1
----------------	-------	-----------------	-------	-----------	-------

6. Zu welchem Zeitpunkt im Beratungsverlauf haben Sie die Klienten befragt?

< 6 Monate nach Abschluss	= = 3	> 6 Mon. - Jahr nach Abschluss	= = 1
---------------------------	-------	--------------------------------	-------

7. Wurde parallel zur Klientenbefragung eine Einschätzung durch die Beraterinnen vorgenommen?

ja	= = 1	nein	= = 2
----	-------	------	-------

8. Haben Sie die Fragebögen anonymisiert und dem Datenschutz Rechnung getragen?

Wenn "ja", wie ? : _____

9. Wie haben Sie die Auswertung durchgeführt?

Intern	= = 5	extern	= = 2	durch:	= FH (Dipl. Arbeit)
--------	-------	--------	-------	--------	---------------------

10. Welche Stärken bzw. Schwächen sehen Sie rückwirkend an Ihrem Fragebogen? (bei Platzmangel bitte auf der Rückseite weiterschreiben) _____

11. Haben Sie die Erhebungsbögen zusätzlich mit internen statistischen Klienten-Daten verknüpft?

Ja	= = 1	nein	= = 8
----	-------	------	-------

12. Wie hoch war Ihre Rücklaufquote?

Unbekannt	= = 3	15-20%	= = 1	30%	= = 1
40%	= = 1	50%	= = 1	75%	= = 1

13. Über welche Ergebnisse verfügen Sie aufgrund Ihrer Auswertungen?

Erläuterungen hierzu bitte auf einem gesonderten Blatt vornehmen.

14. Wie sah der organisatorische Ablauf Ihrer Erhebung aus?

Versand mit Rückumschlag = = 3

15. Wie hoch war Ihr Arbeitsaufwand für

... die Durchführung der Erhebung: pro Bogen 15 Minuten = = 2

... die Auswertung : _____

16. Die Erhebung

war einmalig = = 2

soll regelmäßig durchgeführt werden = = 3

17. Haben Sie im Hinblick auf zukünftige Erhebungen für Ihre Beratungsstelle Interesse an einem Hessen-einheitlichen Fragebogen?

Ja = = 17

nein

3. Zusammenstellung von Fragestellungen für eine Katamnese

Die Fragestellungen aus allen Fragebögen sind nach folgenden Themenbereichen gegliedert und am Ende des jeweiligen Bereiches kurz kommentiert.

?? Beratungsanlass

?? Einstellungen/Erwartungen vor der Beratung

?? Einschätzungen zum Beratungsergebnis

?? Einschätzungen zum Verlauf der Beratung

?? Einschätzungen bzgl. der Beraterin/des Beraters

?? Einschätzungen zur Arbeitsweise

?? Beratungsende

3.1 Beratungsanlass

Offene Fragestellungen nach dem Beratungsanlass, mit der Möglichkeit mehrere Probleme und Anlässe aufzuführen:

1 . Was war Anlass zur Beratungsstelle zu kommen?

2. Was waren die Probleme und Schwierigkeiten, die Sie zu uns führten?

Strukturierte Fragestellungen nach dem Beratungsanlass:

3 . Das Problem, das Sie damals zum Aufsuchen der Beratungsstelle veranlasst hatte, bezog sich in erster Linie auf:

das Kind/die Kinder

die Paarsituation

familiäre Situation

sonstiges

4. Das Problem, das uns/mich damals zum Aufsuchen der Beratungsstelle veranlasst hatte, bezog sich in erster Linie auf:

das Kind/die Kinder

die Familiensituation

auf die Paarsituation

Anmerkung:

Bei einigen Fragebögen wurde die Fragestellung nach dem Beratungsanlass nicht gestellt. Gründe hierfür können sein: Es besteht die Möglichkeit, den codierten Fragebogen mit dem zugehörigen anonymisierten Datensatz bzgl. des Beratungsverlau-

fes und der statistischen Daten zu verbinden, oder es wurde aus verschiedenen, für uns nicht näher eruierbaren Gründen auf diese Frage grundsätzlich verzichtet.

Kommentar:

Die 1. Frage nach dem "Anlass" ist wesentlich zweckmäßiger als die nach "Problemen und Schwierigkeiten".

Einmal sollte in einer Frage nicht gleichzeitig nach zwei Dingen also hier nach 'Problemen' und 'Schwierigkeiten' gefragt werden und zweitens sind neutralere Bezeichnungen wie "Anlass" günstiger.

3.2 Einstellungen/Erwartungen vor der Beratung

1. Mit welchen Erwartungen und Vorstellungen sind Sie damals in Beratung gekommen?
(Mehrfachnennungen sind möglich)

- konkrete Ratschläge und Lösungsmöglichkeiten
- Therapie des Kindes
- Tests mit dem Kind
- Gespräche mit uns Eltern, bzw. mit mir
- Unterstützung gegenüber Schule, Kindergarten, Jugendamt
- andere Erwartungen und Vorstellungen

2. Welche Vorbehalte und Bedenken gegenüber Beratung bestanden damals bei Ihnen?

- psychologische Beratung bringt auch nichts
- mit Problemen muss man eigentlich selber fertig werden
- Berater suchen die Schuld nur bei den Eltern
- Berater meinen, sie wüssten alles besser
- andere Vorbehalte oder Bedenken
- ich/wir hatten keine Vorbehalte

3. Hatte jemand in der Familie Bedenken, die Beratungsstelle aufzusuchen?
Wenn ja, welche, warum:

4. Welche Erwartungen in Bezug auf den Erfolg der Gespräche hatten Sie am Anfang der Beratung?

Bitte schätzen Sie das Ausmaß anhand der nachstehenden 10-stufigen Skala ein und kreuzen Sie die entsprechende Zahl an:

kein Erfolg 0 — 1 — 2 — 3 — 4 — 5 — 6 — 7 — 8 — 9 — 10 sehr erfolgreich

Kommentar:

Skalierungen machen wenig Sinn, weil sie kaum interpretierbar sind.

Hier wäre das Prinzip zu beachten: so sprachlich wie möglich und so wenig technisch wie nötig.

Die Fragen 1 und 2 zu Erwartungen und Vorbehalte verweisen auf das Problem, dass man offene und geschlossene Fragen zum gleichen Sachverhalt vermeiden sollte.

Konkret heißt dies, dass das Ankreuzen von "andere Erwartungen und Vorstellungen....." keine Information bringt. Wenn man so etwas machen möchte, müsste man eine derartige Frage als *offen* formulieren.

Die Frage 3 "Hatte jemand in der Familie Bedenken...", ist wenig brauchbar, weil die Person, die den Bogen beantwortet, dabei aufgefordert wird, etwas über andere auszusagen.

3.3 Fragen zu Einschätzungen des Beratungsergebnisses

1. Wie schätzen Sie jetzt nach Ablauf der Beratungen/Behandlungen den Erfolg anhand der nachstehenden Skala ein?

kein Erfolg 0—|—2—3—4—5—6—7—8—9—10 sehr erfolgreich

2. Hat sich durch die Beratung Ihre Sichtweise des Problems geändert?
überhaupt nicht wenig etwas ziemlich sehr stark

3. Sind für Sie persönlich seit Beginn der Beratung irgendwelche Veränderungen bei Ihren Schwierigkeiten aufgetreten?
Ja nein

4. Welche Veränderungen haben Sie bei den übrigen Familienmitgliedern festgestellt?
a) Veränderungen, die die Familie als ganze betreffen:
positive Veränderungen:
negative Veränderungen:

Unter den Buchstaben b - e sollen Sie die Veränderungen angeben, die Sie bei den einzelnen Familienmitgliedern festgestellt haben.
Setzen Sie in die erste Zeile jeweils den Namen der Person ein, über die Sie die Angaben machen (Ehemann, Tochter, Sohn, usw.). Sollten die vorgesehen Buchstaben b - e nicht ausreichen, d.h. wenn Sie mehr als vier weitere Familienmitglieder haben, legen Sie bitte einen Zettel bei.

b) _____ (Name eintragen)

Haben Sie Veränderungen bei diesem Familienmitglied festgestellt?
Ja nein

positive Veränderungen:

negative Veränderungen:

(--- Weiter mit c - e dto. ---)

5. Welche Bedingungen haben Ihrer Meinung nach zu Veränderungen geführt?

Bedingungen aus der Beratung:

- a)
- b)

andere Bedingungen:

a)

b).....

6. Wie hilfreich empfanden Sie die Beratungsreihe bei der Bearbeitung/Lösung Ihrer Probleme oder Schwierigkeiten?

Bitte kreuzen Sie die Zahl an, die nach Ihrem Empfinden das Ausmaß der Hilfe widerspiegelt:

1	2	3	4
gar nicht hilfreich	ein wenig hilfreich	ausreichend hilfreich	Sehr hilfreich

7. Das Problem, das zur Beratung führte, ist gelöst.

Ja

eher ja

eher nein

nein

8. Die durchgeführte Beratung hat

wesentlich zur Lösung des Problems beigetragen.

teilweise zur Lösung des Problems beigetragen.

kaum zur Lösung des Problems beigetragen.

das Problem noch verschlimmert.

9. Wie zufrieden waren Sie mit der Beratung?

zufrieden

eher zufrieden

eher unzufrieden

unzufrieden

10. Durch die Beratung haben sich meine Beziehungen zu den anderen in der Familie verändert.

Ja

Nein

Wenn ja, wie?

- stark verbessert
- verbessert
- verschlechtert
- stark verschlechtert

11. Durch die Beratung haben sich meine Beziehungen zu Menschen außerhalb der Familie verändert.

- Ja
Nein

Wenn ja, wie?

- stark verbessert
- verbessert
- verschlechtert
- stark verschlechtert

12. Bitte ankreuzen:

	stimmt	stimmt nicht	keine Angaben
Wir sind der Meinung, dass der Kontakt zur Beratungsstelle für uns nützlich war.			
Das Problem, das uns zum Aufsuchen der Beratungsstelle Veranlasste, ist durch die Beratung/Therapie gebessert.			
Wir haben brauchbare Anregungen zur selbständigen Lösung unserer Probleme erhalten.			
Das Ergebnis der Beratung/Therapie ist insgesamt zufrieden stellen.			

13. Hat sich das Problem (bzw. die Probleme), dessentwegen Sie die Beratungsstelle aufgesucht haben, verändert und wenn ja, wie hat es sich verändert?

- a. unverändert
- b. (deutlich) verbessert
etwas gebessert
etwas schlimmer geworden
schlimmer geworden

zu b: Führen Sie die Veränderungen auf die Beratung zurück?

- ja
zum Teil
nein

14. Wie hat sich der Umgang miteinander in der Familie entwickelt?

- a. unverändert
- b. hat sich verbessert
- etwas verbessert
- etwas verschlechtert
- verschlechtert

zu b: Führen Sie die Veränderungen auf die Beratung zurück?

- ja
- zum Teil
- nein

15. Wie hat sich die Art und Weise, in der Sie ganz allgemein mit Problemen umgehen, entwickelt?

- a. Unverändert
- b. kann besser mit Problemen umgehen
- etwas besser
- eher schlechter
- schlechter

zu b: Führen Sie die Veränderungen auf die Beratung zurück?

- Ja
- zum Teil
- nein

16. Bitte ankreuzen

	ja	teilweise	nein
Hat Ihnen die Beratung geholfen?			
Hat die Beratung zur Klärung Ihrer Fragen beigetragen?			
Verstehen Sie Ihre Probleme und deren Zusammenhänge jetzt besser?			
Kommen Sie mit Ihren Problemen heute besser zurecht?			
Sind die Probleme, die Sie in die Beratungsstelle geführt haben, gelöst?			
Hat sich Ihre Situation im Laufe der Beratung zum Positiven verändert?			

17. Bitte ankreuzen

	stimmt	stimmt nicht	keine Angaben	keine Übereinstimmung zwischen den Fam. mitgliedern
Unserer Familie haben die Gespräche an der Beratungsstelle genützt.				
Das Problem, das uns zum Aufsuchen der Beratungsstelle veranlasste, ist gebessert.				
Wir Familienangehörigen kennen und verstehen uns untereinander genauso wenig wie früher.				
Das ursprünglich an der Beratungsstelle angemeldete Kind hat jetzt eine bessere Stellung innerhalb unserer Familie.				
Wir durchschauen jetzt besser, was sich zwischen unseren Familienmitgliedern wirklich abspielt.				
Ein Ergebnis der Therapie ist, dass das Problem jetzt weniger beim angemeldeten Kind, sondern mehr als Sache unserer ganzen Familie gesehen wird.				
Wir haben brauchbare Anregungen zur Lösung unserer Probleme erhalten.				
Der Erfolg der Familientherapie ist insgesamt nicht zufriedenstellend.				
Wir Familienangehörigen tragen unsere Auseinandersetzungen jetzt fairer aus.				

Gibt es äußere Anzeichen, die einen erfolgreichen Therapieverlauf anzeigen (z.B. bessere Schulleistungen des Kindes, mehr Außen-Kontakte von Vater oder Mutter usw.)?

☞

18. Was haben Sie sich in Bezug auf die Schwierigkeiten von der Beratungsstelle erhofft?

a) ☞

b) Sind diese Hoffnungen erfüllt worden?

Überhaupt nicht	sehr wenig	etwas	ziemlich	ganz u. gar

Bitte ankreuzen

Kommentierung:

Bei diesem Fragenkomplex wurden auch Skalierungen aufgeführt: Skalierungen machen keinen Sinn, weil sie kaum interpretierbar sind. Hier wäre das Prinzip zu beachten: so sprachlich wie möglich und so wenig technisch wie nötig.

Die Fragen I -3 sind ebenfalls als wenig informativ zu bezeichnen. Vor allem die 3. Frage zeigt, dass Bezeichnungen wie "irgendwelche" in Fragen vermieden werden sollten. Die Frage 4 erscheint sehr sinnvoll und brauchbar, sie müsste aber dahingehend umformuliert wer-

den, dass zu keinen Aussagen über andere aufgefordert wird. Es kann sich bei dieser Frage also nur um eine handeln, die sich auf den Beantwortenden selbst bezieht.

Der 2. Teil der Fragen 4 und Frage 5 werden als zu kompliziert für eine schriftliche Befragung eingeschätzt. Diese seien eher Fragen für Interviews.

Frage 8 wird für die Ergebnismeldung als wesentlich geeigneter betrachtet als z.B. die Frage 6, die in ihrer Fragestellung schon zu viele Entweder-Oder-Alternativen ("Bearbeitung/Lösung") beinhalten.

Auf Seite 9 ist bei der Frage 12 wieder darauf zu achten, dass nicht von "wir" bzw. von "uns" gesprochen wird, wenn davon auszugehen ist, dass z.B. nur die Mutter den Bogen ausfüllt.

Bei der Frage 13 sollte man vermeiden, dass in einer Fragestellung zwei Fragen ("Hat sich was verändert" und "Wenn ja, wie") verwendet werden.

Als sehr brauchbar werden die Fragen 16 und 17 angesehen. Vor allem die Items 1-12 bei Nr. 17 beinhalten das wichtige Prinzip, dass Fragen gestellt werden, die sowohl positive wie negative Antworten erlauben. Diese Mischung bewirkt, dass die Befragten mehr zum Nachdenken über den jeweiligen Sachverhalt angeregt werden. Unglücklich formuliert ist Item 3, hier müsste offener formuliert werden.

Grundsätzlich ist wichtig zu beachten, dass in einem Fragebogen 'Erwartungs'- und 'Vorbehaltsfragen' unterschieden werden.

Als Beispiele für eine überflüssige, weil wenig informative Fragen, wird Frage 18 genannt.

3.4 Fragen zum Verlauf der Beratung

1. Wenn Sie sich an die Situation erinnern, als Sie sich angemeldet haben

- a) fühlten Sie sich mit Ihrem Anliegen verstanden? Ja
Nein
- b) fühlten Sie sich ernstgenommen? Ja
Nein

Wenn nein, was hat Ihnen bei der Anmeldung nicht gefallen:

☞

2. Empfanden Sie die Fragen bei Ihrer Anmeldung

- a) Bzgl. der Anzahl: angemessen
zu viele
zu wenige

- b) Bzgl. der Art der Fragen: zu persönlich
angemessen
unverständlich

3. Wie empfanden Sie die Fragen bei der telefonischen Anmeldung ?

- a) Bzgl. der Anzahl
angemessen
zu viele
zu wenige

b) Bzgl. der Art der Fragen:

- zu persönlich
- angemessen
- unverständlich

4. Bitte geben Sie uns "Noten" in folgenden Bereichen:

- a) Wartezeit bis zum ersten Gespräch
- b) Sekretariat (Telefonkontakte, Empfang)
- c) Wartezeiten zwischen den Terminen
- d) Anregungen/Anstöße für Lösungen

5. Die Wartezeit zwischen Anmeldung und erstem Gespräch war zu lange

Ja Nein

6. Die Beratungsgespräche mit Ihnen/Ihrem Partner/Ihrer Familie fanden in bestimmten zeitlichen Abständen statt. Hätten Sie sich gewünscht, dass die Abstände zwischen den einzelnen Stunden

- kürzer gewesen wären
- länger gewesen wären
- die Abstände waren in Ordnung

7. Die Häufigkeit/ Dauer der Beratung bzw. Therapie war angemessen

Ja Nein

8. Die Atmosphäre in der Beratungsstelle war

freundlich/warm angenehm sachlich eher unfreundlich unfreundlich/kalt

9. Als besonders nützlich wurden folgende Hilfeformen empfunden:

- Gespräche mit gesamter Familie
- Elterngespräche
- Einzel-/ Gruppentherapie des Kindes

10. Waren Sie mit den durchgeführten Maßnahmen zufrieden?

Ja Nein

Wenn nein:

Welche Unterstützung hätten Sie sich gewünscht?

- mehr Gespräche mit der ganzen Familie
- mehr Eltern- oder Paargespräche
- mehr Einzelgespräche
- mehr Einzelbetreuung des Kindes
- stärkere Zusammenarbeit mit der Schule,
Kiga, Arzt etc.
- sonstige
- (Mehrfachnennungen sind möglich)

11. Folgende Maßnahmen und Vorgehensweisen haben mir (uns):

- a) besonders weitergeholfen :
- b) besonders gefallen :
- c) weniger gebracht:.....
- d) weniger gefallen :.....
- e) Folgende Verbesserungsvorschläge für die Arbeit der Erziehungsberatung möchte ich / möchten wir anregen :
✍

12. Wie zufrieden waren Sie mit den, die Beratung begleitenden institutionellen Rahmenbedingungen, z.B. Anmeldungsgespräch, Terminvergabe, Räumlichkeiten usw.?

✍

13. Was hat an der Beratung/Behandlung

gefallen? ✍

gestört? ✍

14. (Im Kinderfragebogen): Konntest du in den Gesprächen in der Beratungsstelle alles sagen, was du wolltest?

Ja Nein

Wenn du nicht alles sagen konntest: Was hat dich daran gehindert, alles zu sagen?

✍

15. Was war für Sie am hilfreichsten während der Beratung?

Zum Beispiel:

- a) dass mir einer zugehört hat
- b) dass ich verstanden wurde
- d) Rollenspiele
- e) Skulpturen

f) anderes ✎

16. Was hätte Ihrer Meinung nach anders laufen müssen, damit Sie mehr von der Beratung gehabt hätten?

✎

17. Welche Veränderungen in der Beratung wüshten Sie sich?

(Wir möchten Ihnen an dieser Stelle Gelegenheit geben, Ihre Kritik, Erwartungen und Vorstellungen einzubringen).

✎

Kommentar :

Als Überflüssig, da wenig informativ, werden die Fragen 1 und 10 in diesem Abschnitt eingeschätzt.

Die Fragen 11 bis 14 werden für eine schriftliche Befragung als zu komplex angesehen und eher als Fragestellungen für ein Interview betrachtet.

3.5 Fragen zur Einschätzungen der Beraterin / des Beraters

Im folgenden würde uns interessieren, wie Sie mit der Beraterin/dem Berater zurecht gekommen sind.

Kreuzen Sie an, ob die jeweiligen Aussage "voll und ganz", "überwiegend", "teilweise" oder "überhaupt nicht" zutrifft.

Trifft

	voll und ganz zu.	überwiegend zu.	Teilweise zu.	überhaupt nicht zu.
Wir(Ich) hatte(n) Vertrauen zur Beraterin/ zum Berater.				
Wir(Ich) fühlte(n) uns(mich) von der Beraterin/dem Berater respektiert und angenommen.				
Die Beraterin/der Berater zeigte großes Interesse an uns(mir) und unseren(meinen) Problemen.				
Die Beraterin/der Berater verstand unser(mein) Problem. Die Beraterin/der Berater war den Problemen gewachsen.				
Wir(Ich) fand(en) es richtig, dass die Beraterin/der Berater ihre/seine Meinung und Ansichten deutlich gemacht hat.				
Mit Unterstützung und Anregung der Beraterin/des Beraters konnten wir Lösungswege für unsere Probleme finden.				

3.6 Fragen zum Beratungsende

1. Würden Sie anderen diese Art von Beratung empfehlen?

Ja Nein

2. Falls es nötig wäre, würde ich die Beratungsstelle wieder aufsuchen

Ja Nein

3. Ich würde mir dann den gleichen Berater wünschen.

Ja Nein

4. Ich werde die Beratungsstelle weiterempfehlen.

Ja Nein

5. Würden Sie sich aufgrund Ihrer Erfahrungen bei dem Auftreten eines Problems erneut an die Beratungsstelle wenden?

Ja Nein

6. Werden Sie uns weiterempfehlen?

Ja Nein

7. Würden Sie sich bei neuen Schwierigkeiten wieder an die Beratungsstelle wenden?

Ja Nein

8. Haben Sie nach Abschluss der Beratung an unserer Stelle Hilfe und Unterstützung bei anderen Stellen gesucht?

Ja, weil es mir von Ihnen empfohlen wurde
Ja, weil die Probleme nicht gelöst waren, bzw. neue Probleme auftraten
Nein

9. Würden Sie die Beratungsstelle anderen Familien weiterempfehlen?

Ja Nein

10. Sonstige Bemerkungen und Anregungen zu unserer Arbeit:



11. Was hätten Sie sich anders gewünscht?

✍
.....

12. Ich wünschte mir mehr Informationen durch

schriftliche Informationen

ein persönliches Gespräch mit Mitarbeitern

sonstiges: ✍
.....

13. (Kinderfragebogen) Was hat Dir an der Beratung

gefallen? ✍
.....

gestört? ✍
.....

14. Folgende Verbesserungsvorschläge für die Arbeit der Erziehungsberatung möchte ich/
möchten wir anregen:

✍
.....

15. Bei erneut auftretenden Problemen würden wir uns wieder an die Beratungsstelle
wenden!

Trifft voll und ganz zu

Trifft überwiegend zu

Trifft teilweise zu

Trifft überhaupt nicht zu

16. Wir/ ich würde die Beratungsstelle anderen Familien weiterempfehlen!

Trifft voll und ganz zu

Trifft überwiegend zu

Trifft teilweise zu

Trifft überhaupt nicht zu

17. Was hätten Sie sich anders gewünscht? ✍
.....

18. Sonstige Bemerkungen und Anregungen zu unserer Arbeit: ✍
.....

19. Würden Sie die Beratungsstelle anderen Familien empfehlen?

Ja

Nein

weiß nicht

20. Ich würde die Beratungsstelle weiterempfehlen!

Ja

Nein

21. Was hat Ihnen an der Beratung / Behandlung gefallen? ✍
.....

22. Was hat Sie an der Beratung / Behandlung gestört? ✍
.....

Fragen zur Bedeutung der Erziehungsberatung (als mögliche Zusatzfragen am Ende)

23. In der Diskussion um Einsparungen in den Haushalten der Städte und Kreise wird auch überlegt, ob eine Erziehungsberatungsstelle überhaupt notwendig ist. Wie denken Sie darüber? Ist eine Erziehungsberatungsstelle Ihrer Meinung nach

- | | |
|-------------------|-----------------------|
| sehr notwendig | <input type="radio"/> |
| notwendig | <input type="radio"/> |
| weniger notwendig | <input type="radio"/> |
| überflüssig | <input type="radio"/> |

24. Was hätten Sie getan, wenn Ihnen wegen der Probleme, deretwegen Sie uns aufgesucht hatten, keine Erziehungsberatungsstelle zur Verfügung gestanden hätte?

✍
.....

Kommentar :

Die Fragen Nr. 1-8 zum Beratungsende werden als angemessener angesehen, als z.B. Fragestellungen wie in den Nr. 7 und 8.
Fragestellungen wie die unter Nr. 23 und 24 hätten in solch einer Befragung keinen Platz.

3.7 Methodische Vorgehensweisen

Die zugesandten Erhebungsbögen haben einen Umfang zwischen 1-13 Seiten. Bei den umfangreicheren hängt das u. a. damit zusammen, dass dabei keine Zusammenführung des Bogens mit gespeicherten Klientenmerkmalen erfolgt. Die kurzen Bögen sind bis auf wenige Ausnahmen dadurch gekennzeichnet, dass sie kaum offene Fragen enthalten, d.h. in der Regel ist die Antwort als eine Kategorie vorgegeben. Diese Bögen enthalten manchmal am Ende der Fragen die Möglichkeit, dass die Befragten "sonstige" Bemerkungen und Anregungen machen können.

Während die kurzen Erhebungsinstrumente im wesentlichen Fragen zur Zufriedenheit mit der Beratung und den möglichen Veränderungen enthalten, erfassen die längeren Bögen ein größeres Spektrum der Tätigkeit einer Beratungsstelle. Das geht dann von der Anmeldesituation über den Anlass, Wartezeiten, Arbeitsweisen, Verlauf, durchgeführte Maßnahmen, Aussagen zur Person des Beraters über den Erfolg, Zufriedenheit, die Frage, ob die Beratungsstelle bei erneut auftretenden Problemen wieder aufgesucht würde, bis zu Fragen zur Familiensituation und Struktur. In diesen Bögen werden dann häufiger offene Fragen gestellt, die nähere Auskünfte über Beweggründe und vor allem Aussagen darüber zulassen, wann den "Erfolg" einer Beratung subjektiv ausmacht.

1. Adressat sind in nahezu allen Fällen die Eltern. Eine Erhebung bestand aus einem ausschließlich für die Kinder und Jugendlichen entwickelten Bogen; ein weiterer war an Institutionen gerichtet, mit denen die Beratungsstelle fallbezogen zusammenarbeitet; schließlich gab es eine Befragung von Eltern, die nach ihrer Anmeldung nicht zum Erstgespräch kamen, also den Kontakt nach der Anmeldung abgebrochen hatten. Insofern stellt sich die Frage, ob die Erhebungen trennen sollten je nachdem, um welche Adressaten es sich handelt: sind es die Eltern, das Kind/die Jugendlichen, eine Institution.

2. Sinnvoll scheinen **offene Items** als Ergänzung zu den Fragen, die Antwortkategorien bereits vorgeben. Das ist besonders bei den Fragen sinnvoll, die mit Ja oder Nein beantwortet werden und die gleichzeitig ein wichtiges Thema ansprechen.

3. Bezüglich des **Erhebungszeitpunktes** gibt es Unterschiede, wobei die Erhebung "6 Monate nach Abschluss einer Beratung" häufig gewählt wird. Andere Erhebungszeitpunkte sind sofern nach dem Abschlussgespräch, bei dem die Eltern gebeten werden, den Bogen gleich auszufüllen.

4. Genauso ist es mit der **Information der Eltern über die Befragung**. Auch hier ist die Praxis uneinheitlich. So erfolgt z.B. im Abschlussgespräch eine mündliche Mitteilung, daß zu einem späteren Zeitpunkt eine Befragung stattfindet wird. Diese wird dann mittels eines Begleitschreibens durchgeführt. Andere Erhebungen verzichten auf die mündliche "Vorbereitung".

5. Die meisten Erhebungen erfolgen schriftlich und zwar mit selbst entwickelten bzw. übernommenen Fragebögen. Die telefonische Befragung ist selten, erreicht aber dadurch hohe "Rücklaufquoten". In den wenigen Fällen, in denen eine telefonische Erhebung durchgeführt wurde, erfolgte einige Tage vorher eine schriftliche Ankündigung. Bei verschickten Fragebögen könnte das Begleitschreiben folgenden Wortlaut haben:

"Sehr geehrte.....in unserem letzten Gespräch in unserer Beratungsstelle hatten wir Ihnen gesagt, dass wir uns bei Ihnen in ca. Monaten melden würden, um von Ihnen zu erfahren, wie die Beratung Ihnen weitergeholfen hat. Zu diesem Zweck legen wir Ihnen einen Fragebogen bei. Dadurch, dass Sie den Bogen beantworten, unterstützen Sie uns darin, unsere Arbeit zu überprüfen und wo nötig zu verändern. Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich die Zeit nehmen, die Fragen offen zu beantworten. Die Befragung ist anonym, d.h. Sie müssen weder Ihren Namen noch den Namen des Beraters/der Beraterin nennen. Gleichwohl werden alle Daten dieses Fragebogens vertraulich behandelt.

Ein Rückumschlag liegt bei. Bitte senden Sie den Fragebogen bis spätestens.....zurück.

Wir bedanken uns ganz herzlich und verbleibenmit freundlichen Grüßen"

6. Meistens werden **alle abgeschlossenen Fälle** nach einem bestimmten Zeitraum (z.B. sechs Monate danach) befragt. Erfolgt eine **Auswahl**, so kann diese darin bestehen, dass jeder Mitarbeiter/jede Mitarbeiterin der betreffenden Stelle eine individuelle Auswahl trifft, z.B. die Klienten, bei denen eine "Bereitschaft zu erwarten ist" oder die mehr als 10 Beratungsstunden hatten.

Wenn eine Auswahl vorgenommen wird, sollte darüber reflektiert werden, ob sie eher fachlich bzw. sachlich begründet ist oder vielleicht dazu dienen könnte, das Ergebnis zu beeinflussen.

7. Es gibt bisher so gut wie keine Befragungen der Kinder und Jugendlichen direkt mit einem eigenen Bogen.

8. Das gleiche gilt für die Befragung von Institutionen, mit denen die Beratungsstelle fallbezogen zusammenarbeitet.

Kommentar :

Grundsätzlich ist zu überlegen, ob ergänzend zu einer Befragung bereits im Abschlussgespräch nicht schon einige Fragen mündlich gestellt und geklärt werden könnten bzw. sollten.

Eine Befragung von Kindern und Jugendlichen ist zwar wichtig, doch wird bezweifelt, ob der Fragebogen hierfür der geeignete Weg ist.

ANHANG

- A) Beispiel eines Fragebogens, der als brauchbar
für eine katamnestiche Erhebung angesehen wird. S. 22
- B) Beispiel eines Rückmeldungsbogens für Kindergärten
und Schulen bzgl. der Zusammenarbeit mit der EB. S. 27
- C) Beispiel eines Kinder-Fragebogens. S. 28

(Die Fragebögen stammen aus der Erziehungsberatungsstelle
Kärpen, in Nordrhein-Westfalen).

Hinweis :

1996 erschien eine Diplomarbeit zur Thematik.
"Qualitätssicherung in der Erziehungsberatung" - Entwicklung und Testung eines
Evaluationsinstruments.
Erhältlich bei der Autorin, Elisabeth Schleert, Clodwigstraße 1 - 50312 Brühl
Tel. 02232-211433. Preis: 27 - DM.

FRAGEBOGEN ZUR BEURTEILUNG DER BERATUNG

I. Fragen zu Ihrer Situation *vor Beginn* der Beratung

1. Welches Problem / welche Probleme waren der Anlass, unsere Beratungsstelle aufzusuchen?

✍

2. Falls Sie mehrere Probleme genannt haben, welches war davon das wichtigste?

✍

3. Wie lange bestand das wichtigste Problem, bevor Sie unsere Beratungsstelle aufgesucht haben? (ungefähre Angabe in Tagen, Wochen, Monaten oder Jahren)

✍

4. Wie oft trat dieses Problem unmittelbar vor Beginn der Beratung auf?

- sehr oft
 oft
 gelegentlich
 selten
 nie

5. Wie stark belastete dieses Problem die Familie unmittelbar vor Beginn der Beratung?

- sehr stark
 ziemlich stark
 mittelmäßig
 wenig
 überhaupt nicht

6. Wen belastete dieses Problem am stärksten? (Bitte nur 1 Kreuz)

- Mutter
 Die ganze Familie gleich
 Vater
 Lehrer
 Vorgestelltes Kind
 Erzieher
 Andere Person:.....

II. Fragen zur Beratungssituation

7. Wie oft nahmen die folgenden Personen an Beratungsgesprächen teil?

	Nie	1mal	2-4 mal	5-10 mal	mehr als 10 mal
Ganze Familie					
Eltern gemeinsam					
Mutter und Kind					
Vater und Kind					
Mutter allein					
Vater allein					
Kind / Jugendlicher allein					
Sonstige Personen:					

8. Als wie hilfreich beurteilen Sie die Gespräche, die unsere Berater mit folgenden Personen geführt haben?
 Wenn keine Gespräche mit den beschriebenen Personen stattfanden, kreuzen Sie bitte "hat nicht stattgefunden" an.

	hat nicht stattgefunden	nicht hilfreich	etwas hilfreich	sehr hilfreich
Ganze Familie	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eltern gemeinsam	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mutter und Kind	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vater und Kind	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mutter allein	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vater allein	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kind / Jugdl. allein	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

9. Als wie hilfreich beurteilen Sie andere Maßnahmen im Rahmen der Beratung?
 Bei Maßnahmen, die in Ihrem Fall nicht durchgeführt wurden, kreuzen Sie bitte "hat nicht stattgefunden" an.

	hat nicht stattgefunden	nicht hilfreich	etwas hilfreich	sehr hilfreich
Psychologische Untersuchung/Tests	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ärztliche Untersuchung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kinder- bzw. Jugendlichentherapie einzeln	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gespräch zwischen Berater und Erzieher	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gespräch zwischen Berater und Lehrer	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gespräch zwischen Berater und Jugendamt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Überweisung an:	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonstiges:				

III. Fragen zur Situation *bei Ende* der Beratung

Wenn Sie nur zu einem einzigen Gespräch in der Beratungsstelle waren, überspringen Sie bitte diesen Abschnitt III und machen weiter mit Abschnitt IV, Frage 14.

10. Veränderte sich Ihre Sichtweise der Probleme im Laufe der Beratung?
 Nein
 Ja, folgendermaßen:

11. Bei Ende der Beratung war das ursprüngliche Problem

gelöst gebessert unverändert verstärkt

12. Wie oft trat das ursprüngliche Problem bei Ende der Beratung auf?

- sehr oft oft gelegentlich selten nie

13. Wie stark belastete dieses Problem die Familie bei Ende der Beratung?

- sehr stark ziemlich stark mittelmäßig wenig überhaupt nicht

IV. Fragen zu Ihrer Einschätzung der Beratung

14. Wie zufrieden oder unzufrieden waren Sie insgesamt mit der angebotenen Hilfe?

- sehr zufrieden überwiegend zufrieden weder /noch überwiegend unzufrieden sehr unzufrieden

15. Was empfanden Sie als hilfreich? (Mehrere Antworten sind möglich.)

- Mir hat jemand zugehört.
- Ich bekam konkrete Ratschläge.
- Ich verstand die Probleme meines Kindes besser.
- Ich verstand mein eigenes Verhalten besser.
- Ich fand heraus, was ich verändern kann.
- Ich lernte, mir selbst zu helfen.
- Ich fand nichts hilfreich.

Sonstiges:

16. Gibt es etwas, das Sie sich anders gewünscht hätten? (Mehrere Antworten sind möglich.)

- | | | | |
|--|-----------------------|--------------------------------------|-----------------------|
| mehr konkrete Hilfe | <input type="radio"/> | mehr Termine | <input type="radio"/> |
| mehr Verständnis des Beraters | <input type="radio"/> | mehr Zeit im Gespräch | <input type="radio"/> |
| mehr Ratschläge | <input type="radio"/> | kürzere Wartezeit | <input type="radio"/> |
| mehr ernstgenommen werden | <input type="radio"/> | engere Zusammenarbeit mit Schule | <input type="radio"/> |
| mehr Bezug zum Alltag | <input type="radio"/> | Engere Zusammenarb. mit Kindergarten | <input type="radio"/> |
| Ich hätte mir nichts anders gewünscht. | <input type="radio"/> | | |

Sonstiges:

17. Wie beurteilen Sie Ihren Berater oder Ihre Beraterin?

Er/Sie...	stimmt völlig	stimmt weitgehend	stimmt wenig	stimmt nicht
zeigte Interesse für meine Probleme	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
wusste immer alles besser	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
war vertrauenerweckend	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
war verständnisvoll	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
war meinen Problemen gewachsen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Ratschläge waren zu theoretisch	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonstiges:				

V. Fragen zu Ihrer heutigen Situation

18. Das ursprüngliche Problem ist im Vergleich zur Situation bei Ende der Beratung

- gelöst gebessert unverändert verstärkt

19. Wie oft tritt das Problem heute auf?

- sehr oft oft gelegentlich selten nie

20. Wie stark belastet dieses Problem die Familie heute?

- sehr stark ziemlich stark mittelmäßig wenig überhaupt nicht

21. Wie groß schätzen Sie den Anteil der Beratung an der Verbesserung bzw. Behebung des Problems? (Beantworten Sie diese Frage bitte nicht, wenn sich das Problem nicht verbessert hat.)

- sehr groß ziemlich groß mittelmäßig gering sehr gering

22. Gab es von der Beratung unabhängige Ereignisse, die zu einer *Verbesserung* des Problems beigetragen haben?

- Nein
 Ja

Wenn ja, Welche?

23. Gab es von der Beratung unabhängige Ereignisse, die zu einer *Verschlechterung* des Problems beigetragen haben?

- Nein
- Ja

Wenn ja, welche?

24. Würden Sie sich wieder an unsere Beratungsstelle wenden?

- Ja
- Nein

Wenn nein, warum nicht?

25. Welche in diesem Fragebogen nicht angesprochenen Erfahrungen haben Sie mit unserer Beratungsstelle gemacht?



26. Wer hat diesen Fragebogen ausgefüllt? (Mehrere Antworten sind möglich.)

- Mutter
- Vater
- Kind / Jugendlicher
- Andere Person:

27. Wie viel Zeit haben Sie ungefähr zum Ausfüllen des Fragebogens benötigt?



28. Haben Sie noch Bemerkungen zum Fragebogen?(z.B. Unverständliche oder schwierige Fragen etc.)

----- Vielen Dank für Ihre Mitarbeit! -----

Fragebogen für Kindergärten und Schulen

(Bitte beantworten Sie folgende Fragen durch Ankreuzen)

1. Woher kennen Sie unsere Beratungsstelle?

- durch Eltern
- durch andere Einrichtungen
- durch Kontaktaufnahme von selten der Beratungsstelle
- durch
- wir kennen die Stelle nicht

2. Welcher Art war Ihr bisheriger Kontakt zur Beratungsstelle?

- Persönliches Gespräch mit einem Berater
- Einzelfallbesprechung
- Supervision
- Zusammenarbeit/Austausch in einem Problemfall
- Sonstiges
- bisher keinerlei Kontakt

3. Waren Sie mit dem bisherigen Kontakt zufrieden?

- Ja Nein kein Kontakt

4. Welche Wünsche haben Sie an die Beratungsstelle? Was sollte verändert / verbessert werden?

.....

5. Möchten Sie nähere Informationen durch:

- persönliche Gespräche im Team/mit Kollegen
- schriftliche Informationen kein Informationsbedarf
- kein Informationsbedarf

Fragebogen für Kinder

Du bist für einige Zeit in unsere Beratungsstelle gekommen. Wir möchten gerne von Dir wissen, wie es Dir hier gefallen hat und ob wir Dir weiterhelfen konnten! Du hilfst uns sehr bei unserer Arbeit, wenn Du die folgenden Fragen beantwortest.

Das geht so:

Es gibt drei Zeichen:



ja, stimmt



weiß ich nicht



nein, stimmt nicht.

Nun kommen fünf Sätze, für die Du bitte ankreuzt

?? ob Du das auch so findest (dann kreuze bitte "ja, stimmt" an)

?? ob Du es nicht weißt (dann kreuze bitte "weiß ich nicht" an)

?? ob der Satz nicht stimmt für Dich (dann kreuze bitte "nein, stimmt nicht") an.

Es ist nicht schwer, und Du kannst nichts falsch machen!

Schicke den Brief dann an uns zurück (vielleicht bittest Du jemanden, Dir dabei zu helfen).

Und nun die fünf Fragen

1. In der Beratungsstelle konnte ich mit jemanden sprechen, spielen und Spaß haben.



2. Ich konnte herausfinden, wie es mir besser gehen kann,



3. Ich habe mich mit dem Berater gut verstanden.



4. Die Beratung hat mir dabei geholfen, dass mir jetzt in schwierigen Situationen (z.B. in der Schule oder zu Hause) leichter einfällt, was ich tun kann.



5. In unserer Familie kommen wir jetzt besser miteinander aus.



Auf der nächsten Seite kannst Du uns noch schreiben oder malen, ob es Dir in der Beratungsstelle gefallen hat oder nicht.

✍